

### 33. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A) P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

#### **Mangelndes Vertrauen,**

ebenso Angst vor Strafe und Misserfolg  
lähmen die Aktivitäten,  
lähmen die Einsatzfreude des Menschen.

Das gilt offensichtlich

in allen Bereichen unseres Lebens:

- >> Das gilt zwischen Eltern und Kindern,  
zwischen Lehrern und Schülern.
- >> Das gilt im Berufsleben.
- >> Das gilt sogar in den kirchlichen Gemeinden.
- >> Das gilt in Gruppen und Vereinen.

#### **Mangelndes Vertrauen** bringt Angst hervor:

Diese Angst lähmt den Menschen  
in seiner Spontaneität,  
in seiner gesunden Abenteuerlust  
und in seiner Einsatzbereitschaft.

*„Ich habe Angst,  
meine Fähigkeiten einzusetzen.*

- >> *Es könnte ja etwas schief laufen.*
- >> *Es könnte nicht alle zufrieden sein  
mit dem, was ich leiste.*
- >> *Ich könnte etwas nicht 100%ig richtig machen.*

*Ich habe Angst !“*

- >> Menschen, die so denken, vergeben damit -  
wie der dritte Diener im Gleichnis Jesu -  
ihre Talente.

>> Sie hüten sie sorgsam.

>> Und sie geben die Talente ungebraucht zurück:  
manchmal aus Angst vor dem Gerede anderer,  
manchmal aus Angst vor Misserfolgen.

Liebe Schw. und Br.,

Warum haben wir manchmal Angst ?

Wir sind doch gläubige Christen !

Wir dürfen doch aus dem Glauben leben:

Das Vertrauen ist zuinnerst  
ein Teil des Glaubens.

Glaube und Vertrauen unlösbar zusammen.

Unser Glaube will uns eigentlich jede Angst nehmen.

Die Botschaft des Glaubensbekenntnisses

ist doch nicht nur schönes Gerede ! Oder ?

(1)

Wir bezeugen im Glaubensbekenntnis zunächst,  
dass Gott unser Schöpfer ist.

Das heißt doch: Er hat jedem von uns  
bestimmte Fähigkeiten, bestimmte Talente  
geschenkt.

Was will er anderes, als dass wir sie einsetzen ?

(2)

Und im zweiten Teil des Glaubensbekenntnisses  
bezeugen wir unser Vertrauen auf Christus.

Christus ergänzt vor Gott dem Vater all das,  
was wir trotz unseres Bemühens nicht erreichen.

(3)

Wir bezeugen im Glaubensbekenntnis als Drittes  
den Glauben an den Heiligen Geist.

Er ist uns in Taufe und Firmung geschenkt.

Und was ist der Geist Gottes anders  
als die Kraft von Gott, die unsere natürlichen  
Fähigkeiten bestärken will ?

(Zusammengefasst:)

Liebe Schw. und Br., unser Glaube will keine Theorie  
sein und nicht nur Orientierung.

>> Der Glaube will unserem Leben **helfen**.

Er will helfen, dass wir ohne Angst - im  
Vertrauen auf Gott - unsere Fähigkeiten  
einzusetzen.

>> Unser Glaube will unser Vertrauen **stärken**.

Er will uns begleitet im alltäglichen Leben.

Formulieren wir zum Schluss die Worte des dritten  
Diener aus dem Gleichnis einmal  
Ganz bescheiden um.

*„Herr,“ so könnten wir sagen:*

*„du hast mir zwar nur ein Talent gegeben.*

*Aber du hast mir dadurch gezeigt,*

*dass du mir vertraust*

*und dass du mir etwas zutraust.*

*Ich bringe dir 1 ½ Talent zurück.*

*Ich hätte aus deinen Gaben*

*noch mehr machen können.*

*Aber durch Jesus Christus weiß ich,*

*dass du nicht wie ein strenger Richter,*

*sondern wie ein barmherziger Vater bist.*

*Ich brauche vor dir keine Angst haben.*

*Ich darf darauf vertrauen, dass Jesus Christus*

*zumindest vor dir ausgleicht, was ich*

*trotz meines Bemühens nicht geschafft habe.“*